

Segen - Segnen

Wir wollen uns heute weiter Gedanken darüber machen, was Segen und segnen bedeutet.

Zu Beginn meines Studiums, 1988, stand ich vor der Wahl mir eine Schreibmaschine zu kaufen. Manche meiner Freunde kauften sich schon so einen Computer. Doch ich dachte, dass eine Schreibmaschine schon reicht. Ich kaufte mir eine mit einem 2-Zeilen Display und einem Speicher. Was war ich fortschrittlich... Nun ihr ahnt, dass ich mir dann auch bald einen Computer kaufte. Bevor das aber geschah hörte ich, wie bei einem Freund seine Festplatte kaputt gegangen war. Ich wusste nicht so richtig was das war, bot ihm aber an, dass ich dafür beten kann. Also legte ich meine Hände auf den Computer, segnete ihn und betete im Namen Jesu, dass die Festplatte wieder heile sein soll. Und? Was ist passiert? Ich weiß nicht mehr, mit wie viel Glauben ich das tat. Aber tatsächlich. Danach lief die Platte wieder und ich hatte den Spitznamen des „Computerheilners“. War das vermessen, so zu beten?

Segen umfasst alle Lebensbereiche

Ich möchte mit einer Frage beginnen. Wann brauchen wir den Segen Gottes? Wann brauchst du Segen? Wann streckst du dich danach aus, dass er segnet? Was wird er wohl alles segnen? Mir begegnet immer wieder die Vorstellung, dass Segen dann dran ist, wenn ich in einer bestimmten Not bin. Zum Beispiel: Sprechen wir im Gottesdienst die Einladung zu einer Segnungszeit aus; wer reagiert darauf? Die meisten kommen mit einem konkreten Anliegen, meist mit einer Not. Fragen wir uns einmal: Brauchen wir den Segen Gottes nur, wenn wir in bestimmter Not sind?

Nun, das jüdische und auch alttestamentliche Verständnis ist ein viel weiteres. Da wird Segen nicht nur über Menschen in Not ausgesprochen, oder vor besonderen Hausforderungen, da werden auch Tiere, der Besitz, das Land, das alltägliche Leben Gott hingehalten, damit er es segnet. Alles soll unter seinen Einfluss, seinen Schalom, seinen Segen kommen. Alles soll in Beziehung zu Gott gebracht werden und mit ihm wird darüber gesprochen. In der jüdischen Tradition lernen wir, dass Segen und segnen einen ganz alltäglichen Charakter haben. Jeder der an Gott glaubt, wer fromm ist, segnet auch und das, was Segen empfangen kann ist weit.

Wir umfassend dieses Segensverständnis ist, zeigt sich zum Beispiel an dieser Auflistung. *Und weil du der Stimme des HERRN, deines Gottes, gehorsam gewesen bist, werden über dich kommen und dir zuteil werden alle diese Segnungen: (und nun kommt eine Aufzählung) Gesegnet wirst du sein in der Stadt (Wohnbereich), gesegnet wirst du sein auf dem Acker (Arbeitsbereich). Gesegnet wird sein die Frucht deines Leibes, der Ertrag deines Ackers und die Jungtiere deines Viehs, deiner Rinder und deiner Schafe. Gesegnet wird sein dein Korb und dein Backtrog. Gesegnet wirst du sein bei deinem Eingang und gesegnet bei deinem Ausgang. (5. Mose 28,2-5)*

Es gibt nichts auf dieser Erde, was wir nicht auch segnend in einer Beziehung, in den Einfluss Gottes stellen können. Segensgebet soll somit nicht nur auf das Tischgebet oder besondere Segenshandlungen beschränkt werden. Segensgebet ist nicht nur in Notzeiten oder Entscheidungszeiten, oder vor neuen Lebensabschnitten dran. Wir können unsere Kinder, unser Auto, unser Haustier, unsere Arbeit, unseren Computer, die Technik, unsere Wohnungen... segnen. Alles können wir unter den Einfluss Gottes bringen. In allen diesen Bereichen können wir im Einflussbereich des Segens Gottes leben und davon ausgehen, dass sein Segen da hineinkommt.

Was ist Segen noch? Segen öffnet den Himmel

Der Segen Gottes beschränkt sich nicht nur auf diese Erde, und auf das, was wir hier erleben. Der Segen umfasst viel mehr. Da geht es auch um die Erfahrung, dass er uns frei macht, da geht es um Erlösung, um innere Reinigung, um die Freisetzung der Kräfte des Himmels, der Kräfte Gottes. In diesem Zusammenhang lesen wir, wie schon am letzten Sonntag, noch einmal das Wort aus Epheser 1,3: *Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus! Er hat uns gesegnet mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt in Christus.*

Hier geht es auch um einen geistlichen Segen. Dieser Segen ist gebunden an eine Person, an Jesus Christus, an den Sohn unseres Gott und Vaters. Durch ihn ist etwas geschehen, was uns einen ganz neuen Anfang in unserem Leben schenken kann. Alle Flüche der Vorzeit, die irgendwie über uns wirksam waren, sind gebrochen. Ein Mensch, der sich an Jesus bindet, darin ist die Taufe das wunderbare Zeichen, der ist befreit, dass er nun ein Kind Gottes sein kann und nicht mehr unter irgendeinem Fluch stehen muss.

Christus aber hat uns erlöst von dem Fluch des Gesetzes, da er zum Fluch wurde für uns; denn es steht geschrieben »Verflucht ist jeder, der am Holz hängt«, damit der Segen Abrahams unter die Heiden komme in Christus Jesus und wir den verheißenen Geist empfangen durch den Glauben. Galater 3,12-14

Durch Jesus sind wir befreit, wir sind erlöst und können nun als Kinder Gottes leben. Wir leben nicht mehr unter einem Fluch, unter keinem Diktat von Festlegungen, das die Sünde bewirkt hat. Wir haben den Segen Abrahams erhalten, der zeigt sich nicht nur in unserer Gerechtigkeit vor Gott, sondern auch darin, dass wir Anteil an der Kraft des Heiligen Geistes haben, dem Geist Gottes. Das ist der gleiche Geist, der Jesus von den Toten auferweckt hat, mit diesem Geist sind wir gesegnet. Der lebt in uns, er leitet uns und er prägt uns. Er verändert uns innerlich. Er füllt uns mit besonderen Begabungen, er erfüllt uns mit Freude. In dieser Kraft geschehen auch unglaubliche Wirkungen und Dinge. Sie werden in der Bibel als Zeichen und Wunder beschrieben. So sagt zum Beispiel Paulus, dass „er in der Fülle des Segens“ zu den Gemeinden kommen will. (Röm 15,29). Da geht es dann nicht nur um Worte, die er sprechen will, sondern auch um Kräfteerfahrungen, um göttliches Eingreifen. Alle diese Erfahrungen sind aber in dem einen, in Jesus Christus, verwurzelt. Wie sollte er uns mit ihm nicht auch alles schenken? fragt Paulus. Wer Christus hat, der hat den Segen. Wo Jesus ist, da ist Segen.

Deshalb beten wir für Menschen, in seinem Namen, in seinem Auftrag. Wir sind Menschen, die Gottes Segen, den Segen seines Geistes und seine Kraftwirkungen erbitten. Wir sprechen das aus über kranken Menschen, über innerlich verletzten Menschen, über verzagten Menschen, über hoffnungslosen Menschen, über Menschen, die ein Wunder Gottes in ihrem Leben brauchen. Wir beten um diesen Segen und erwarten, dass Gott Berufungen ausspricht, wir erwarten einen geistlichen Segen, dass er Menschen zu besonderen Werkzeugen oder Kanälen seines Willens macht. Wir segnen wo immer wir wissen: Mit der menschlichen Kraft ist es nicht getan. Das führt uns zu einem weiteren Verständnis von Segen.

Segen bewirkt Heil und Heilung.

Schon im AT wird die heilende Kraft des Segens verheißen. (gekürzt) „*Er wird dich lieben und segnen und mehren. Es wird niemand unter dir unfruchtbar sein, auch nicht eins deiner Tiere. Der HERR wird von dir nehmen alle Krankheit und wird dir keine von all den bösen Seuchen der Ägypter auflegen.*“ (5. Mose 7,13-15)

Die vier Evangelien sind voll davon, wie Jesus Menschen in ihrer Krankheitsnot ansieht, anrührt und heilt. Dieses Handeln von Jesus zielt auf ein vollkommenes Heilwerden, das bis in die Gottesbeziehung hinein reicht. Deshalb sprechen wir vom Heil, das Jesus den Menschen gibt. Deshalb nennen wir ihn auch den Heiland. Wir glauben, dass Jesus auch bis heute heilend segnen will. Und wir haben hier viele, die das bestätigen können, wie Heilung und Heil in ihr Leben gekommen ist. Sein Segen kann aber auch darin liegen, dass wir durch ihn, durch den, der als Auferstandener, aber mit durchbohrten Händen vor uns steht, Trost und Kraft in allem Leiden und in aller Krankheit erfahren. Denn er nimmt nicht immer, wenn wir beten, Leiden und Krankheit weg. Aber in ihm, dem Gekreuzigten sehen wir, erfahren wir, spüren wir, dass er uns in allem Leide sehr nahe ist. Wir sind nicht mehr allein mit unseren Schmerzen, unserer Krankheit. Die Erfahrung des Segens gewinnt dadurch eine große Tiefe, denn auch unsere Leiden können ein Ort sein, an dem er uns segnet und spürbar bei uns ist. Wir können dann singen: „In dir ist Freude, in allem Leide, o du treuer Jesu Christ...“ Und wir wissen in dem Leid von seiner Liebe und seiner Nähe. Das ist auch Segen.

Betanien (vgl. die erste Predigt über Segen). Dahin haben wir die Jünger begleitet. Betanien. Das Haus der Armut. In allem unserem Leiden, unserer Armut, in unserer Sehnsucht. Er ist da. Er schaut uns voller Liebe an. Er lässt sein Angesicht, seine Nähe, über uns leuchten. Er umschließt uns mit seinem eigenen Leiden und seiner Auferstehungskraft. Er zieht uns mit seinen segnenden Händen in seine Gegenwart. Er entfacht ein Lob in uns, das uns in unserer Beziehung zu ihm stärkt. Kein Bereich unseres Lebens ist von seinem Segen ausgeschlossen.

Wir haben am letzten Sonntag dazu eingeladen in seine Gegenwart zu treten und uns von ihm beschenken und segnen lassen. Wir wollen nun ein paar Augenblicke still sein. Wir dürfen uns vorstellen, dass Jesus auch heute, hier, heute Morgen, uns anschaut und uns segnet. Dass er auch vor uns steht, wie vor den Jüngern damals, seine Hände zu uns erhebt und uns segnet. Dann will ich nach einer kurzen Zeit einige Segensworte in unser Leben sprechen. Empfange diesen Segen und lobe Gotte darüber. Stell dir vor, wie Jesus jetzt vor dir steht...

Segensgebet

Den Segen Gottes sollen wir nicht für uns behalten. Segen ist darauf angelegt, dass er auch weiterfließt. Wenn wir ihn nur für uns behalten wollen, verliert er seine Intensität. Es ist so, wie es Gott einst Abraham sagte: „Ich will dich segnen... und sollst ein Segen sein (Gen 12,2). Das führt uns zu der Frage: Wer segnet eigentlich? Wer soll segnen?

Aller Segen der erfahren wird hat eine Quelle. Gott ist immer der Ursprung des Segens. Aller Segen fließt aus Gottes Hand. Jedoch möchte er, dass wir zu segnenden Menschen werden, zu Menschen, die diesen Segen weitergeben in seinem Namen. Wenn es so eine Fülle an Anlässen und Möglichkeiten gibt, in denen Gott segnen will, dann können wir auch in so vielen Begegnungen und Anlässen das tun und Menschen oder Dinge segnen. Segnen ist keine schwierige Aufgabe. Wir sind zum Segnen berufen. Wir können das tun mit unseren Kindern, unseren Freunden, unsere Arbeit, unsere Nachbarn, unsere Vorhaben, unser Auto... Wir können das tun. Vielleicht gehört da nur ein wenig Mut und Übung dazu.

Dabei möchte ich aber ein Feld ansprechen, das für mich bei der Vorbereitung dieser Predigt eine neue wichtige Entdeckung war. Diese Art des Segnens finden wir nur im Neuen Testament. Es ist sozusagen zu dem was im Alten Testament über Segen steht, dazu gekommen. Die Entdeckung war diese, wen wir auch segnen sollen. Wir sollen sogar jene segnen, die sich uns quer stellen, die uns anfeinden oder gar bekämpfen. Das ist anscheinend

eine starke Kraft, die wir Christen da haben. Jesus redet davon eindeutig in der Bergpredigt: „*Segnet, die euch fluchen!*“ (Matth 5,44). Segnet die euch fluchen. Zu segnen ist nicht nur eine Aufgabe für Pastoren, Älteste oder Seelsorger. Wir sind alle nach den Aussagen des Neuen Testaments Segensträger. Wir sind ja eine königliche Priesterschaft, ein heiliges Volk. Das sagen uns diese Worte aus dem 1. Petrusbrief. „*Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht... Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern segnet vielmehr, weil ihr dazu berufen seid, dass ihr den Segen erbt.*“

Wie gehen wir damit um, wenn Menschen uns feind sind? Die Antwort lautet: Mensch, lerne es, zu segnen. Handle in einem anderen Geist. Segne und zahle nicht heim, segne und balle nicht deine Faust in der Tasche, segne und lass nicht die Eskalation zu, segne und halte Frieden. Segne und beklage nicht, wie ungerecht du behandelt wurdest, segne.

Es ist Dietrich Bonhoeffer, der sehr herausfordernde Gedanken dazu formuliert hat. Treffen sie ins Schwarze? Er schreibt: *Die Antwort des Gerechten auf die Leiden, die ihm die Welt zufügt, heißt: segnen. Das war die Antwort Gottes auf die Welt, die Christus ans Kreuz schlug: Segen. Gott vergilt nicht Gleiches mit Gleichem, und so soll es auch nicht der Gerechte tun. Nicht verurteilen, nicht schelten, sondern segnen. Die Welt hätte keine Hoffnung, wenn dies nicht wäre. Vom Segen Gottes und der Gerechten lebt die Welt und sie hat eine Zukunft. Segnen, das heißt die Hand auf etwas legen und sagen: Du gehörst trotz allem Gott... Wir legen die Hand auf diese Welt und ihre Menschen und sagen: Gottes Segen komme über dich, er erneuere dich, sei gesegnet, du von Gott geschaffene Welt, die du deinem Schöpfer und Erlöser gehörst.*

Bist du dazu bereit? Bist du heute zu einem solchen segnen bereit? Ich möchte euch in eine zweite Phase der Stille mitnehmen. Es ist die Einladung ganz bewusst Menschen zu segnen. Vielleicht hast du das Bedürfnis Menschen zu segnen, die dir nah und wichtig sind. Es könnte aber auch sein, dass es heute für dich dran ist jene zu segnen, die dir quer liegen, die dir feindlich gegenüberstehen. Wir wollen sie segnen. Das ist etwas anderes als vor Gott einen Wunsch zu äußern. Oder eine Bitte an ihn zu richten.

Ein Segen beginnt mit diesen Worten:

Der Herr segne....., Der Herr lasse....., Der Herr schenke...

Damit sagst du: Du gehörst weiter und immer noch Gott. Zwischen mir und dir steht der Herr. Ich lege dich in seine Hände. Ich lege auf dich seine Hände. Ich möchte am Anfang mit einem Gebet kurz dazu einleiten und dann sind wir alle dran in einer Zeit der Stille Menschen zu segnen. Wer mag kann dabei auch eine oder beide Hände ausstrecken und diesen Menschen so in Gedanken segnen.

Segensgebet

Udo Hermann
Erfurt, den 16. Oktober 2011